

t.311.Indien - FG/eh

Bern, den 27. Juni 1967.

V. Lued
hr.

Notiz für Herrn Minister Marquard

FE

1. Technische Zusammenarbeit mit Indien

Indien ist ein Schwerpunktland unseres Programms, das bisher von allen Ländern die grössten Kredite erhielt, allerdings nicht pro Kopf der Bevölkerung.

Ausgaben:

13 Mio. 467'000.

a) Bisher:	Bundesprojekte rund	8 Mio Fr.	
	Kath. Projekte	2 " "	
	Prot. "	1 " "	
	Neutrale Organisationen (ASE)	1,6" "	
	Stipendien	0,5 " "	12,6 Mio Fr.
		<hr/>	
	Reserviert Kath. Projekte	1,1 " "	
	Prot. "	0,6 " "	2,7 " "
		<hr/>	14,3 Mio Fr.
b) In Abklärung:	Bihar	1 Mio Fr.	
	Moga	1 " "	2 " "
		<hr/>	
c) Beendigung der laufenden Projekte (grobe Schätzung)			
	Kerala	4 Mio Fr.	(b.Ende 1972)
	Tibeter	1 " "	(b.Ende 1970)
		<hr/>	5 Mio Fr.
	TOTAL ENGAGEMENT ca.		22 Mio Fr.
		<hr/>	
	Minimalperiode bis ca.		<u>1972</u>

2. Notwendigkeit der Hilfe

- a) Die OECD stellte fest, dass in den letzten (10) Jahren in Indien das Bevölkerungswachstum jährlich von 2,0 % auf 2,5 % stieg, die landwirtschaftliche Produktion jedoch in der jährlichen "Zuwachsrate" von 3,0 % auf 2,5 % sank, so dass der Fortschritt praktisch gerade mit dem demographischen Zuwachs Schritt hält. (Zuwachsraten auf dem Industriesektor leicht höher). Total Zuwachsrate 3 + 4 %.
- b) Nach demselben Bericht sind in folgenden Punkten die Aussichten für die Entwicklung positiver.
- aa) vermehrte Betonung der Priorität auf Landwirtschaft
- bb) vermehrte Betonung des Family Planning
- cc) verbesserte wirtschaftliche Bedingungen mittels

- 2 -

ausländischer Investition und Liberalisierung
(Düngerfabriken).

Umgekehrt wird jedoch immer wieder von unserer Botschaft
darauf hingewiesen

- aa) Politische Unstabilität nimmt eher zu;
- bb) Bürokratie immer schwieriger;
- cc) Wachsende Ablehnung ausländischer, vor allem
missionarischer Tätigkeit;
- dd) Tendenz zum Abbau bei ausländischen Firmen.

Trotzdem möchte ich eine den neuen Trends angepasste
Entwicklungshilfe an Indien befürworten, da

- aa) Notwendigkeit materieller Verbesserungen sehr dringlich;
- bb) Schweizerinteressen stark (im Aussenhandel an 5.Stelle);
- cc) politisch das indisch-demokratische Experiment in Asien
ausschlaggebend sein kann (China).
- dd) die Entwicklungshilfe an Indien pro Kopf gerechnet
tief ist. (~~300~~ pro Jahr!)

73

3. Vorgeschlagene Anpassung unserer Hilfe

PROJEKTTRAEGER

a) Bundesprojekte:

Dafür spricht: relativ hohes Prestige staatlicher Ent-
wicklungshilfe

dagegen - keine Kredite im Programm mehr vorgesehen
- fast nicht zu bewältigender Arbeits-
aufwand.

b) Konfessionelle Missionsprojekte

Dafür spricht: ausserordentliche Landeskenntnis der
Missionen

dagegen: zunehmende Missionsfeindlichkeit der Regierung

Die Beibehaltung eines Minimums ist wegen Oeffentlichkeit
hier wohl notwendig.

c) Neutrale Organisationen deshalb wohl am günstigsten. Existieren jedoch fast nur in Form der Privatindustrie.

Vorteile der Zusammenarbeit mit Privatindustrie:

- Leute sind an Ort und Stelle etabliert.
- Träger ist für Indien wirtschaftlich interessant.

EINSATZ VON PERSONAL

- a) Ausländische Experten nur für die von Indien undurchführ-
baren Tätigkeiten einsetzen. (Spezialisten, Instruktion).
- b) Vermehrt mit indischen Projektverantwortlichen arbeiten.
(Vorteil: keine Visabeschaffung, bessere Annahme durch
Indien cet.).

- 3 -

PROJEKTART

- a) Landwirtschaft (speziell mit Block Development)
- b) Bewässerung
- c) Kaderbildung

V o r s c h l a g

1. TZ mit Indien im bisherigen Rahmen fortführen.
2. Umstellung von Betonung von Bundesprojekten und Missionsprojekten auf Projektdurchführung mittels neutraler privater Organisationen, z.B. Industrie.
3. Wegen Ausländerfeindlichkeit und Visaschwierigkeiten so viel als möglich einheimische Projektverantwortliche suchen. Schweizer nur als Spezialisten.
4. Betonung von Projekten in Landwirtschaft, Community Development, Kaderausbildung. Also möglichst Verzicht auf Spital- und Schulprojekte.

H.v. Felber